

# Kleine Anzeigen des „Courier“

## Merzte

**H. G. W. Gutzman, M.D.,** Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Universität in Bonn und Heidelberg. Telefon 6661. Wohnung 8914 DeWolfe Ave., Tel. 4242. Ich spreche Deutsch.

**Dr. Denis Ewerich, M.D.,** (Toronto) Chirurgie und Obstetrics. Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina. Office Telephone 6288, Residenz Telephone 4220.

**Dr. A. M. Saville,** Spezialist in Augen- und Herzkrankheiten. 812 Reg. Zahn- und Gebirgsgebäude, Regina. Office Telephone 6494, Residenztelefon 6978. Spricht die russische Sprache.

**Dr. S. Kraminski,** Zahnarzt und Frauen-Spezialist. — Drei Jahre Praxis in Stenon, East. Spricht deutsch, russisch, polnisch und ukrainisch. Office: 102 Westman Chambers, Phone 7812. Wohnung: 2801 Toronto Str., Phone 6187, Regina, East.

## Rechtsanwälte

**Dörr & Guggisberg** — Rechtsanwälte, Rechtsanwältinnen und Notare. Einiges deutsche Rechtsanwalts-Büro in Canada. Geld auf Grundbesitz. — Zimmer 301-303 Sterling Trust Bldg., Ecke Hofe Str. und Elfte Ave., gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, LL.B., H. Guggisberg, B.A.

**MacKinnon, Rutherford, Taylor & Mathers** — Rechtsanwälte, Notare und Notar. 1863 South Str., Regina. In Sibant jeden Mittwoch.

**David B. Korman** — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erteilt Rat in allen Rechtsdingen. Zimmer 604 Sterling Trust Gebäude, Ecke Hofe St. und 11. Ave., Regina. Telefon 6823.

**Walford, Hoffman & Co.,** Rechtsanwälte, Advokaten, u. a. m. Geld von Hypotheken und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Darke und James Walford, A.G.; Charles H. Hoffman, Rechtsanwalts für die Bank von Montreal.

**Wright & Burrows** — Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Banner Bldg., 1ste Avenue, Regina. James Wright, M.A., LL.B., C. D. J. Burrows.

**JOHN FENSTEIN LL. B.** — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt, Deffenstatter Notar, u. a. m. 1001 McCallum-Hill Bldg., Phone 8166, Regina, East.

## Reizten Schweijung

Schweijung, Stahlarbeiten, Radiator reparieren. „Carbide“ und Gaslösliche zu verkaufen. Capital Welding Shop, 1762 Coler Str., Regina Phone 3922

## Apotheken

**MASSIG'S Apotheke** — Maple Leaf Bldg. empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandmittel, etc., etc. in nur bester Qualität. Rezepte werden sorgfältig angefertigt. **Verkauf nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.** Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an. **W. Massig, P. C. Box 124, Regina, East.**

**Wir verkaufen** alle **Patent-Medizinen** die in dieser Zeitung angezeigt werden. **Vollbestellungen prompt erledigt.** **April-Spezialität:** Preis: \$1.00 Patent echte „Peak“ Vitamine-Tabletten, absolut frei mit jeder \$1.00 Flasche „Kugelhitz“ „Wasserdampf“. **W. E. ARENS' DRUG STORE** 1845 South Str., Regina, East.

**ESSEN** — Sie fröhliche Speisen in einem deutschen Gasthaus. Saubere Betten, gute geräumige Zimmer, freundliche und zuvorkommende Bedienung. Sehr mögliche Kafen. **NEW DEPOT CAFE** 1831 South W. St., Regina. Gegenüber Union Bahnhof.

**Kinder Schreien** NACH FLETCHER'S CASTORIA

## Barbiere und Friseur

**The Capital Barber Shop,** Hamilton Straße. Deutsches Barbiergehäfte. Großes und helles Barbiergehäfte in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Friseur- und Friseurarbeiten. Friseur- und Friseurarbeiten bei möglichen Preisen. Gute und saubere Arbeit zugesichert. **Montreal Str. 1710. Phone 3860. Regina, East.**

## Lapezierer

**Auto Top & Upholstering,** 2134 Albert Straße. Friseur und Lapezierer. Wir reparieren Möbel und überziehen Automobillitze. Telefon 5478.

## Zahnärzte

**Dr. G. H. Weider,** Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Hofe Straße, gegenüber der Stadthalle. Telefon 4962.

**Dr. Ralph Ebermann,** Zahnarzt, 105-108 Westman Chambers, Hofe Straße. Telefon 2937, Regina, East.

**Dr. A. Gregor Smith, B. Kraker Smith, J. A. McCreger,** Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße. Gegenüber dem Glasgow House. Telefon 3817.

**Dr. A. J. Gitterman,** Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude, Regina. Telefon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Vereinbarung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

## Juweliere

**W. G. Howe,** Uhrenreparaturen, Gelehrten, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während des Wartens. **W. G. Howe, Juwelier,** Scarth Straße, Regina, East.

## Optiker

**G. S. McClung,** Optiker. Zimmer: 813-814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, East.

## Photographen

**Koffie's Atelier,** Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen.

**Photographische Apparate repariert.** „Kodak“ „Anstos“ „Seneca“ „Trio“; Filme entwickelt und gedruckt. **L. de Gern,** 1798 Elfte Ave., Regina.

## Restaurants

**HOTEL REGINA** (ehemalig Victoria Hotel) 1734 Coler Str., Regina in bester Lage.

Wird vollständig renoviert und die ganze Einrichtung neu angeordnet. Dem Publikum werden mittlere saubere und gemütliche Gastzimmer zu nur sehr möglichen Preisen geboten. **Verkauf unter „Bar-rooms“ im Stillstande am nächsten Tage des Gebäudes. Das beste Glas-Bier in Regina. Auch alle andere erfrischende Getränke sind hier zu haben.**

**Deutsches Restaurant** G. Brunner & Söhne. 1824-10. Ave., Regina, East. Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. — Der Sammelplatz der deutschen Arbeiter und Einwohner. — Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina. — Gute Maßregeln. — Gute Betten. **Mäßige Preise.**

**Warum operiert werden?** „Depatola“ beseitigt Gallensteine ohne Schmerzen binnen 24 Stunden. **Verreibt Blinddarm-Entzündung, Magen- und Leberleiden.** Enthält keine Giftstoffe. Wird nicht in Apotheken verkauft. **Mrs. Geo. E. Almas, Einzige Vertikalerin** Phone 4855 230 Fourth Ave. E. Preis \$6.50. **Easton, East.**

**Wasserkraft-Stämme zu vermieten.** Schreiben Sie um Katalog. **H. H. BARNES** Regina East. Telefon 2065

— **Flitterwochen.** Das junge Paar spielt vierhändig Klavier. **Blühhilf bringt das Brautpaar auf und setzt sich idyllisch in die Sofa-ede.** Aber Schatz, Liebste, was ist denn los? — So frucht der erfrischende Gatte sie zu befragen. Da kommt er großartig, fast unter Tränen heraus: „Zwölf Takte Pause hatten wir, und ich habe nicht ein Aufkommen!“

Bei Besichtigungen und Einkäufen erwähne man die, die betreffende Anzeige im Courier gesehen zu haben.

## Maler und Anstreicher

**Geisel & Kinzel** Deutsche Maler. Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Übernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei möglichen Preisen. Gute und saubere Arbeit zugesichert. **Montreal Str. 1710. Phone 3860. Regina, East.**

## Bücherrevisoren

**Dawson & Mosborough,** Berechtigte Bücherrevisoren. W. J. Dawson C.A., England und Sachschreiban. Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J. Mosborough C.A., Sachschreiban. Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw Phone 3784, Royal Bank Gebäude, Regina, East.

## E. S. BIGGS, C.A.

Berechtigter Buchhalter und Revisor. Einkommensteuer, Deklarationen und Verlegung damit zusammenhängender Arbeiten. — Revision der Bücher Ländlicher Municipisitäten und Teilhaberschaften. **P. C. Box 278, Regina, Phone 2493.**

## Zu verkaufen

**Herr Farmer!** — Wir haben schon hunderte Armeelieder an Stadtleute verkauft. Wir haben Armeehosen, Jacken, Schuhe, Reithosen usw. Schreibt um Preislisten. **Armeelieder, 1625 Broad Straße, Regina, East.**

**Haus zu verkaufen.** — Billig für schnellen Verkauf. Sechs Zimmer. Alles in guter Ordnung. Neu decoriert. 37 1/2 Fuß Lots. Guter Garten und Stall. Wasserrohr im Hofe. In der Nähe der rumänischen Kirche. Halber Block von der Straßenbahnlinie. Dieses Haus kann für \$1550.00 gekauft werden. Mit \$600.00 bar. Rest auf leichte monatliche Zahlungen. Man telefoniere 6855 oder spreche dort an 1153 Montague Str., Regina, East.

**52 Zimmer Rooming House** zu verkaufen. 24 Räume mit heiß und kalt Wasser. Dampfheizung. Bad und Toiletten auf jedem Boden. Großer Barraum, welcher als Restaurant oder Poolroom etc. benutzt werden könnte. Für deutsche Leute sehr geeignetes Geschäft. Einzige deutsches Roominghouse in der Stadt mit zentraler Lage. Sehr billige Miete. Verkaufspreis \$3,500. Barpreis \$2,500. Anfragen zu richten an den Courier, 1835 Halifax Straße, Regina, East.

**Schmiede zu verkaufen.** — Ein gutgehendes Schmiedegeschäft, eingerichtet mit allen erstklassigen Maschinen, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Da hier meistens Deutsche wohnen, wäre es für einen deutschen Schmied die beste Gelegenheit. Man wende sich an Frau Christ. Adam, Irvine, Alta.

**Land zu verkaufen.** Zwei Viertel mit Maschinen und guten Gebäuden. Gute genügend Arbeitsvieh. **Wilmhel Scherle, Carl Wren, East.**

**Edmonton Cannery** 9272-110 Ave, Edmonton, Alta. Die deutsche Gebirge. Wir geben Ihre Güte zu Gefährlicher, Preis 10c per Pfund grün Gewicht. **Roh-Feder, Preis 16c per Pfund grün Gewicht.** **Riemenleder, Preis 20c per Pfund grün Gewicht.** **Deden, von \$7.00 bis \$11.00 per Stück, je nach Größe.** **Lebige Frierungszeit: ca. 6 Wochen** Um weitere Auskunft und Versand-Kataloge schreiben an die obige Adresse

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

## Verlangt

**Farmerarbeiter gesucht.** Erfahrener Farmerarbeiter gesucht per sofort oder später. Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an **Box 72, Courier, 1835 Halifax Straße, Regina, East.**

**Stellung gesucht.** — Deutscher, 35 Jahre alt, erfahrener Farmer und erstklassiger Mann mit Pferden. Kann melken. Sucht Stellung auf Winter oder für Jahr auf deutscher Farm. Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an **Box 65, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.**

**Arzt verlangt.** — Die Stadt Hague und Umgebung benötigt einen Arzt. Diese Gegend ist zum größten Teil von Deutschen besiedelt und wäre deshalb ein deutscher Arzt vorgezogen. Um nähere Auskunft wende man sich an **Dr. J. M. Harris,** Präsident des Büros für öffentliche Gesundheit, der während der letzten 12 Jahre dorthin praktiziert hat, oder an **A. G. Klassen, Hague, East.**

**Hausbälterin für auf die Farm gesucht.** Soll nicht älter als 30 Jahre sein. Frau ohne Kinder vorgezogen. Anfragen sind zu richten an **Box 64, Courier, 1835 Halifax St., Regina.**

**\$25.00 bis \$50.00 per Woche.** — 20 Männer gesucht per sofort, um in der Stadt und auf dem Lande häuslich zu arbeiten. Meine Erfahrung notwendig. Hier bietet sich Ihnen Gelegenheit, um endlich mal aufzuholen. Tagelöhner zu sein, und einen guten Lohn anzunehmen, der Ihnen gutes, häusliches Gehalt zahlt. Nehmen Sie das Barbiergehäfte. Nur einige Wochen Ihrer Zeit sind erforderlich. Leichte, angenehme und reine Arbeit. Anstellung garantiert. Antragsformulare frei. Gehalt bezahlt während Sie lernen. Viele Gelegenheiten, um selbst ein Geschäft anzufangen. Jögern Sie nicht. Verlangen Sie sofort weiteren freien Katalog. **Sempill's Barbierstube, 1711 Hofe Straße, Regina, East.**

**Hausbälterin gesucht auf der Farm** bei Junggeheilen. Gesuche zu richten an **P. C. Box 202, Chauvin, Alta.**

**Farmerarbeiter gesucht.** — Erfahrener Farmerarbeiter für den Winter oder für ganzes Jahr gesucht. Offerten mit Lohnangabe sind erbeten an **John Schaubenberg, Box 410, Greenwood, East.**

**Land gesucht.** — Ein Alberta Farmer, verheiratet, 2 Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren, möchte eine Farm mit voller Ausrüstung und guten Gebäuden in Saskatchewan mieten. Möchte auch Stelle als Farmerarbeiter per Jahr antreten. Offerten sind zu richten an **Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

**Farmerarbeiter gesucht.** — Erfahrener Farmerarbeiter für den Winter oder für ganzes Jahr gesucht. Offerten mit Lohnangabe sind erbeten an **John Schaubenberg, Box 410, Greenwood, East.**

**Land gesucht.** — Ein Alberta Farmer, verheiratet, 2 Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren, möchte eine Farm mit voller Ausrüstung und guten Gebäuden in Saskatchewan mieten. Möchte auch Stelle als Farmerarbeiter per Jahr antreten. Offerten sind zu richten an **Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

**Witzen als „Feldhüter“.** Wie aus Zetoo, im Staate Washington, berichtet wird, finden die Farmer dieser ganzen Gegend, welche schon seit geraumer Zeit einen höchst hartnäckigen Krieg gegen die als Schädlinge so verurteilten „Cobbers“ oder Lohndarratten (mit noch mindestens einem Duzend anderer Namen) zu führen haben, da sie ganz vorzügliche Bundesgenossen in diesem Krieg an ihre gewöhnlichen Hausfayen gewinnen können. Ein Farmer namens A. E. Hollister war einer der ersten, welche diese „militärische“ Neuerung einführte; und er ist der allererste, der sie in so großem Maßstabe systematisch anwandte. Er selber plaudert in einem müßigen Augenblick darüber: **Es gehört zum Erfolg meiner Methode — so weit mein eigene Erfahrung geht — weiter nichts, als etwas Dressur. Letztes Frühjahr erhielt ich eine alte Kage, mit fünf oder sechs Jungen, in befindlichem hungrigem Zustande und nötigte sie, ihren Nahrungsbedarf durch Jagd auf dem Felde zu gewinnen. Der Plan bewährte sich gut. Diese Kage und andere, welche aus der Stadt herbeigebracht wurden, verwandelten sich schnell genug in schneidige vierbeinige Nimrode, die gründlich aufräumten. — vorerst! Ich kann noch hinzufügen, daß auch mehrere Farmer mit jeweils nur ein paar Feldfayen (meine Kage zählte ich auf über hundert gewachsen) große Erfolge auf bestimmten Feldern erzielten.“**

**Stellungsuche** — Guter Arbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf der Farm. Angebote mit Lohnangabe zu richten an **A. Schurz, Nechy, East.**

## Hantys Braut.

Stilze von Franz Herzig.

Arzt Sandor führte atemlos in die Wohnung Albert Dontys. Welche Arbeit willst du begehren? rief er dem ruhig am Fenster stehenden zu. Was ist eigentlich geschehen?

„Gar nichts besonderes, ich bin nur eben im Begriffe, mir eine Angel durch den Kopf zu schießen. Dies übrigens diesen Brief meiner Braut, und du wirst alles verstehen!“

Arzt nahm dem Freunde den Brief aus der Hand und las die folgenden Zeilen:

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich nie Jüdertrau werde, und ich werde Ihre Befehle nicht mehr annehmen und Ihre Briefe unersüßlich zurücksende werde. Sie wissen, daß ich es gewohnt bin, Wort zu halten.“

„Jetzt höre, was ich darauf geantwortet habe: „Frauen haben kein Ehrenwort, ich aber habe Ihnen hiermit das meine, daß ich mich morgen Punkt 5 Uhr nachmittags erlösen werde, wenn Sie Ihre Briefe nicht widerrufen. Ihr ergebener Diener Albert Donty.“

„Du bist ein Narr bist, deine geheime Erbtrau aber eine —“

„Ich habe dich nicht gesehen, um deine Grabschritte anzuhören,“ fiel ihm Donty ins Wort, „sindem um dich mit meinen letzten Aufträgen zu betrauen.“

„Ehe ich diese Übernahme, möchte ich doch wenigstens die Ursache deines Erbtrauens kennen, der übrigens nach gar nicht so eilig ist, es ihm thun vier Uhr.“

„Du hast recht, ich habe noch eine Sache zu tun, die dich betreffen dürfte, das dich beim vorjährigen Wettrennen, daß der Favorit „Kogant“ als dreizehnter das Ziel erreichte, ein unvorhergesehener Fall, der mir nur die Wahl zwischen meinem Selbstmord oder einem Wittgang zu meinem fräuerigen Ansel feststellte.“

„Ich wählte den letztern, obwohl ich mich keinen Illusionen über den Erfolg meines Verlustes, dies feinerne Herz zu erweichen, hinab. Als ich meinem Ansel die Nöbe der verlorenen Summe nannte, lachte er spöttlich. „Und was geschieht, wenn ich dir nicht aus der Not helfe?“ fragte er.“

„So bin ich morgen ein toter Mann, darauf aber ich dir mein Wort.“

„Gut“, antwortete er feilblütig, „und ich gebe dir mein Wort darauf, daß ich dir nur unter der Bedingung helfen werde, wenn du die junge Dame heiratest, der ich dich morgen vorstellen werde.“

„Ich danke dir, lieber Ansel, aber da sieh ich doch die Angel vor.“

„Wie du willst, doch könnte ich, bevor du dich endgültig entscheidest, erst das Mädchen sehen.“

Darauf ging ich ein. Am nächsten Tag fuhren wir auf den Schwabenberg und hielten vor einer Villa, an deren Gartenterrasse ein lüder Herr stand, der sehr überaus die schick, als wir ausstiegen. „Ah, welche eine unerhörte Freude, Sie bei uns zu sehen!“ rief er zu meinem Ansel gewandt, indem er sich bemühte, ein sehr erlautes Gesicht zu machen, ein Verlust, der glänzlich mifglückt. — „Wir möchten uns im Vorbeifahren Ihren schönen Garten ansehen, lieber Ansel“, sagte mein Ansel sehr harmlos.

Da erblühte ich auch schon das mir zugedachte Mädchen, das über Erwartung schön und anmutig war. — Nachdem die Vorstellungsgesprächen zu Ende waren, und wir einige geistreiche Bemerkungen über das Wetter ausgetauscht hatten, nahm Herr Ansel meinen Ansel unter den Arm, um ihm seinen Obligaten zu zeigen, und ich blieb mit dem Mädchen zurück. Wir blüsten einander freundschaftlich, zu welchem Zeitpunkt sie mir sofort klar darüber, daß die junge Dame sehr schön sei, nur war ihr Blick zu ernst und kühl, daß kein Gespräch zu kommen. Doch kein Thema schien das Mädchen fehlen zu können. Endlich, da ich von dem glücklichen Zufall sprach, der uns hier vorzuführen, fiel sie mir rasch in die Rede:

„Kaffen Sie doch diese Vöralen, mein Herr, und sprechen mir lieber aufrichtig miteinander: Ich weiß nicht, aus welchem Grunde Sie zu uns gekommen sind.“

Dreimal schlug ich, wie ein verlegenes junges Mädchen die Augen nieder, während sie mit einiger Mühe und Anstrengung fortfuhr: „Ich will Ihnen aufrichtig gestehen, daß ich nicht gekommen bin, Ihnen einen Herz zu geben, falls Sie wirklich als Freier auftreten wollen, mangelnd ich nicht weiß, was Sie zu diesem Entschlusse bestimmte; ebenso mangelnd werden will ich auch bestimmen, welcher Grund mich bestimmt, die Bewerbung eines mir völlig Fremden anzunehmen: Mein Vater hat eine junge Stiefmutter ins Haus gebracht, die mir mein Elternhaus verleiht, und es gibt nur einen Ausweg für mich, daselbe zu verlassen. Wenn ich heiraten würde.“

„Aus welchem Grunde ist Ihnen denn Ihre Stiefmutter so sehr verhasst?“ fragte ich.

„Weil sie meinen Vater heiratete, ohne ihn zu lieben.“

„Das beweise ich nicht, aus Sie erklärten sich doch eben bereit, mir neu werden zu wollen!“

„Das ist etwas anderes“, erklärte sie erröthend, „ich werde niemals vorgeben, Sie aus Liebe geheiratet zu haben, während meine Stiefmutter heuchelt.“

„Eine Woche nach dieser sonderbaren Unterredung zahlte mein Ansel alle Schulden, die Zeitungen und veröffentlichte die Nachricht, daß der bekannte Sportsmann Albert Donty sich mit der Tochter des Bauunternehmers Ansel verlobte.“

Anfanglich bedauerte ich meine Braut bloß zweimal in der Woche, bald aber war ich ein täglicher Gast im Hause meines Schwiegervaters, denn ich fand immer mehr Gefallen an Dons Gesellschaft, die mehr über mich und mich hatte, als all die Mädchen und Frauen, die ich bisher gefannt hatte. Von Liebe war aber zwischen uns keine Rede; wir wichen dieses Kapitel schon aus dem Grunde, weil es Dons noch ganz fremd, mir dagegen viel zu vertraut, ja sogar schon überflüssig war; dafür entspann ich zwischen uns eine kameradschaftliche Freundschaft, die immer herzlicher wurde, bis vor zwei Tagen ganz plötzlich die Katastrophe erfolgte.

Als ich gegen Abend in die Villa Ansel fahr, fand ich eine muntere und zahlreiche Gesellschaft dort versammelt; unter den Gästen beachtete ich eine Ältere meiner Braut, die wohl nicht idon, dafür aber überaus lebhaft und temperamentvoll war. Diese junge Dame zeichnete mich dadurch aus, daß sie sich fast ausschließlich mit mir unterhielt, ja so auffallend mit mir fechtete, daß die ganze Gesellschaft sich darüber aufhielt; nur Dons verlor sein Wort darüber, dagegen schien sie ganz verwandelt zu sein. Um mich frimmette sie sich gar nicht mehr, doch fiel sie aus dem Arme eines Tamers in den andern und stürzte so auffallend mit einigen jungen Offizieren, daß ich endlich, nicht umhin konnte, sie ernstlich zur Rede zu stellen.

Sie suchte nur die Achseln. „Ach, Sie werden mir doch nicht etwa einreden wollen, daß Sie eifersüchtig sind?“

„Des wohl nicht“, erwiderte ich, „Doch möchte ich Sie daran erinnern, daß Sie in zwei Wochen meinen Namen tragen werden und mir daher einige Rücksicht schuldig sind.“